Interview Michael Agel; für LeicaBlog (Andreas Dippel), 09.06.2010, freigegeben: 11:30 Uhr/09.06.2010/ad

„Hautnah dabei“

Ganz klar: Fußball gehört weltweit zu den beliebtesten Sportarten. Millionen Menschen sind allein in Deutschland in mehr als 27.000 Fußballstadien engagiert, schalten regelmäßig ein, wenn Fußballspiele im Fernsehen übertragen werden. Erst recht zur Fußballweltmeisterschaft. Leica-Fotograf Michael Agel hat in den vergangenen Monaten die Deutsche Nationalmannschaft mit seiner M-Kamera begleitet – und erzählt im Leica Blog von seinen Erlebnissen.

Herr Agel, „Hautnah dabei – Hinter den Kulissen der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft“ lautete der Titel Ihrer aktuellen Ausstellung in der Leica Galerie Solms. Wie kommt ein Fotograf zu einer derartigen Nähe zu den Top-Profifußballern in Deutschland?

Das ist in der Tat etwas Neues. Vor vier Jahren hat Sönke Wortmann einen Dokumentarfilm über die Nationalmannschaft gedreht, der ebenfalls sehr nah bei den Spielern war. Ein Fotograf war in dieser Form noch nie dabei. Daher war meine Geleitung am Anfang für alle gewöhnungsbedürftig, zumindest für das Betreuungsteam der Nationalmannschaft. Denn als Fotograf war ich in Bereichen, in denen vorher noch nie ein Externer war. Zwischen den Spielern, dem Betreuungsteam und mir musste das nötige Vertrauen natürlich erst wachsen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass viele Bilder, die ich mache, auf der Homepage des DFB erschienen (http://team.dfb.de/)
Ihre Bilder müssen den Spielern und Bundestrainer Joachim Löw auch gefallen haben, immerhin könnte man Sie als offiziellen Fotograf der Nationalmannschaft bezeichnen. Was sagen die Spieler und Fans zu Ihren Bildern?

Ich bin zwar auf eine gewisse Weise der „Haus- und Hof-Fotograf“ der Mannschaft, aber den Titel des offiziellen Fotografen gibt es nicht. Meine Aufnahmen verwendet der DFB gerne auf seiner Homepage im Bereich „Nationalmannschaft“. Immer wieder melden sich Fans, die sich über die Aufnahmen freuen. Auch das ist ein Zeichen des Vertrauens.

Ihre Aufnahmen zeigen keine actiongeladenen Spielszenen, keine Abwehrkämpfe oder Kopfballduelle auf dem Spielfeld – sondern die Fußballprofis in Situationen meist fernab des Spielfeldes. Warum haben Sie sich für diese Szenen entschieden?

Die Spiele an sich werden derart ausführlich dokumentiert, dass auch von Seiten des DFB kein Bedarf daran bestand, zusätzliche Fotos von Spielszenen zu erhalten. Mit meiner Fotoreportage will ich zeigen, was zum Fußballspiel dazugehört – also etwa das Training, die Konzentration, die Emotionen außerhalb des Spielfeldes.

Ihre Fotoreportage haben Sie anfangs mit Ihrer Leica M8, später mit der M9 aufgenommen. Welchen Einfluss hatte die Kamera bei Ihren Begegnungen mit der Nationalmannschaft und auf die dabei entstandenen Bilder?

Ganz wichtig ist der Umstand, dass ich mit sehr wenig Ausrüstung aufgetreten bin. Wer sich vorstellen kann, welchem „Blitzlichtgewitter“ die Spieler jeden Tag ausgesetzt sind, der

versteht, wie positiv eine kleine, unscheinbare und nicht-blitzende M-Kamera wirkt. Als die Spieler nach den ersten Aufnahmen gesehen haben, welche besondere Stimmung eine M-Aufnahme erzeugt, waren meine Leica und ich sehr schnell akzeptiert!

Warum haben Sie sich für Schwarzweiß-Aufnahmen entschieden? Weil das weglassen von Farbe den Kontrast zur alltäglichen Aufnahmen, die wir aus Zeitungen und Magazinen kennen, noch verstärkt?

Sicher, man könnte auch Farbaufnahmen entwickeln, aber tatsächlich unterstützt schwarz-weiß immer den besonderen Charakter der Reportagefotografie. Farbe ist da oft zu „geschwätzig".

Ihre jetzige Ausstellung in der Leica Galerie in Solms zeigt Aufnahmen, die während den Vorbereitungen zu den Qualifikationsspielen der Weltmeisterschaft entstanden sind. Seit Montag sind die Spieler in Südafrika, am Freitag startet die WM. Sind weitere Reportageaufnahmen geplant?

Mein letzter Kontakt zur Nationalmannschaft war am Sonntag, als sie abgeflogen sind. Ich habe die Spieler und das Team noch in den Flieger begeleitet und auch dort einige Fotos gemacht. Ich fliege nach Südafrika, sobald sie das Achtelfinale erfolgreich überstanden haben.

Welches Erlebnis hat Sie bei Ihrer Reise mit dem Deutschen Fußball-Team am meisten beeindruckt?

Ich habe bei derartigen Fotoreportagen bereits einige Erfahrungen aus der Musikbranche. Aber ganz ehrlich: Der Kult um den Fußball und gerade die Nationalmannschaft war mir vorher so nicht bewusst – das ist schon beeindruckend!

Sie haben jahrelange Erfahrungen im Bereich der Reportagefotografie. Welche Musiker haben Sie bislang als Leica-Fotograf begeleitet?

Das waren etwa die Bands Metallica, Red Hot Chili Peppers oder Motörhead. Und Bryan Adams – der im Laufe der Zusammenarbeit selbst immer mehr Spaß am Leica-Fotografieren gefunden und seitdem mit einer M-Kamera unterwegs ist.

Herr Agel, vielen Dank für das Gespräch!